

Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Knieper

Gesetz und Geschichte

Ein Beitrag zu Bestand und Veränderung des
Bürgerlichen Gesetzbuches



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Teil I	
Führt in die Problematik der Freiheit, der Vernunft, der Affekte, der Struktur und des Rechtszentrismus ein.	11
I.1. Warum das Individuum, das Private und die Nation von Zeit zu Zeit in den Hintergrund und in den Vordergrund rücken.	11
I.2. Warum sich der Rechtszentrismus nicht in den Hintergrund drängen läßt.	19
Teil II	
Behandelt die Entstehung des Gesetzes und beschäftigt sich mit dem Ganzen.	23
II.1. Wie das 19. Jahrhundert Kodifizieren zum Beruf der Zeit gemacht hat.	23
II.2. Wie das BGB vorbereitet, erarbeitet, kritisiert und verkündet worden ist.	26
II.3. Warum die Endfassung des BGB dem Gemeinen Recht verpflichtet ist und dennoch die am Fehlen von Modernität, Sozialität und Gesellschaftsreform festgemachten Kritiken es nicht recht treffen.	35
II.3.a) Aufbau und Inhalt	35
II.3.b) Rechtsvergleichende Bewertungen	40
II.3.c) Die soziale Frage	42
II.3.d) Die Dimension des Öffentlichen	50
Teil III	
Behandelt die Freiheiten und Gebundenheiten des Menschen, der Person, des Rechtssubjekts und beschäftigt sich vorwiegend mit Personen-, Familien- und Erbrecht.	55
III.1. Warum die Doktrin zunächst alle Menschen zu Personen und sodann alle Personen zu Menschen definiert, um die Rechtsfähigkeit zu bestimmen.	55
III.1.a) Die allgemeine Rechtsfähigkeit	55
III.1.b) Die Willensbegabung als konstruktive Schranke	58

III.1.c) Die konstruktive Überwindung der konstruktiven Schranke ›Willensbegabung‹ I: Die Juristische Person.	61
III.1.d) Die konstruktive Überwindung der konstruktiven Schranke ›Willensbegabung‹ II: Die Stellvertretung.	67
III.2. Wie der Mensch beschaffen sein muß, um als vollständige Person und Rechtssubjekt gelten zu können.	68
III.2.a) Die normative Reinigung der Freiheit vom Affekt, des Willens von der Willkür	69
III.2.b) Der intelligible Mensch als Personne Morale, oder: Die Banalisierung der Transzendenz	74
III.2.c) Die Korrespondenz von vernünftiger Person und mechanisierter Welt	78
III.3. Wie der Mensch in der neuzeitlichen Vernunft geschaffen worden ist, um als vollständiges Rechtssubjekt gelten zu können und wie diese Schöpfung sich erklären läßt.	81
III.4. Wie die Familien und das ihnen Halt gebende Recht die Rechtssubjekte in vernünftiger Freiheit herstellen und bewahren sollen und warum ihnen dies immer weniger gelingt.	90
III.4.a) Das Problem	90
III.4.b) Familien-Welt und Vermögens-Welt in der ursprünglichen Konzeption des BGB	92
III.4.c) Familienrechts-Reformen	98
III.4.d) Der schwierige und beängstigende Abschied von der patriarcha- lischen Familie	100
III.5. Wie der Fall des Familien-Menschen konstruktiv aufgefangen werden soll.	104
III.5.a) Der Maschinen-Mensch	104
III.5.b) Die Fortsetzung der Konstruktion zweier Welten	105
III.5.c) Der Staat als Sittlichkeit	108
III.5.d) Die Schematisierung des Zivilrechts	110
III.5.e) Virtu-alität	112

Teil IV

Behandelt die Freiheit und Gebundenheit des Handelns und beschäftigt sich vorwiegend mit dem Schuldrecht.	115
--	-----

IV.1. Warum das Handeln von Rechtssubjekten in der bürgerlichen Gesellschaft nur durch staatlich gesetztes, zwangsbewehrtes bürgerliches Recht gebunden werden kann und warum dieses Recht seinerseits an die bürgerliche Gesellschaft gebunden ist.	115
---	-----

IV.1.a)	Bindung als ›Verlegenheit‹ in der Theorie der Willensfreiheit	115
IV.1.b)	Bindung durch staatliches Gesetz I: Das Vertragsangebot	119
IV.1.c)	Bindung durch staatliches Gesetz II: Der Vertrag	122
IV.1.d)	Selbst-Bindung des Willens als Identität des Willens mit dem Gesetz in Vernunft	127
IV.1.e)	Der schwierige und beängstigende Abschied vom in der Vernunft-Bindung freien Willen	130
IV.1.f)	Die historischen Besonderheiten der Bindung durch Staat und Recht	132
IV.1.f α)	Die Begrenztheit und Notwendigkeit des Staats der bürgerlichen Gesellschaft	132
IV.1.f β)	Die Begrenztheit und Notwendigkeit des bürgerlichen Rechts	136
IV.2.	Warum Reformen und Rechtsfortbildung den Grund-Bestand des Bürgerlichen Gesetzes nicht außer Kraft setzen, die Rechtslage nicht notwendig verbessern und dennoch immer wieder versucht werden müssen.	139
IV.2.a)	Die notwendige Unvollständigkeit des Gesetzes	139
IV.2.b)	Die notwendige Rechtsfortbildung und Beispiele ihres Mißlingens	141
IV.2.c)	Der widersprüchliche Zusammengang von Familien- und Schuldrecht	148
IV.2.d)	Veränderungen in den Lesarten des Gesetzestextes	152
IV.3.	Warum Theorien die Grund-Annahmen des Bürgerlichen Gesetzes nicht außer Kraft setzen, seine Praxis nicht notwendig verbessern und dennoch immer wieder versucht werden müssen.	158
IV.3.a)	Das Schicksal der Konstruktion des Willensprinzips	158
IV.3.b)	Das Schicksal der Konstruktion der Selbstbestimmung	162
IV.3.c)	Organische Solidarität?	170
IV.3.d)	Der Rechtsträger als Funktionär der Allgemeinheit?	172
IV.3.e)	Eine Anthropologie des Diskurses?	175
IV.3.f)	Materialisierungen	178
IV.4.	Warum trotz eines einheitlichen Rechtsgrundes für Pflichten und Rechte eine Dichotomie das Schuldrecht ordnet.	184
IV.4.a)	Die Pflicht zur Erfüllung	185
IV.4.b)	Die Pflicht zur Geldzahlung	189

Teil V	
Behandelt die Freiheit und Gebundenheit des Eigentums und beschäftigt sich vorwiegend mit dem Sachenrecht.	199
V.1. Warum Form, Inhalt, Gegenstand und Befugnisse es rechtfertigen, das Eigentums- und Sachenrecht des BGB dem Schuldrecht nachzustellen.	199
V.1.a) Gliederungs-Überlegungen	199
V.1.b) Eigentumsformen	201
V.1.c) Nutzungs- und Verfügungsrechte	204
V.1.d) Eigentum als verdinglichte Form der Personenverhältnisse	208
V.1.e) Eigentums-Objekte	210
V.1.f) Nutzungs- und Verfügungspflichten	215
V.2. Warum Statik und normative Verdinglichungen sich auflösen und das Eigentum liquidisieren.	221
V.2.a) Das Problem	221
V.2.b) Die öffentlichen Pflichten im Vermögensrecht	223
V.2.c) Erweiterungen des Eigentumsbegriffs?	226
V.2.d) Erweiterungen des Schuldrechts	229
V.2.e) Der Gegenstand an sich als Wirtschaftsgut	232
V.2.f) Die Transsubstantiation der Gegenstände im Geld	234
Epilog im Osten	245
Literaturverzeichnis	249
Index	259